

AKTUELLE ZAHLEN ZUR DARMKREBSVORSORGE 2014

171 Menschen erkranken täglich in Deutschland an Darmkrebs. **71 Menschen** sterben pro Tag an dieser Krebserkrankung.

62.420 MENSCHEN erkranken jedes Jahr neu an Darmkrebs.

Die Prognose für 2014: 63.900 (davon 28.400 Frauen und 35.500 Männer)

Quelle: Robert Koch-Institut (RKI) Krebs in Deutschland, Ausgabe 2013 - *Neue Zahlen werden für März 2014 erwartet.*

25.999 Darmkrebspatienten sterben jedes Jahr an den Folgen ihrer Erkrankung.

Quelle: Robert Koch-Institut (RKI) Krebs in Deutschland, Ausgabe 2013

Darmkrebs gehört in Deutschland zu den häufigsten Krebsneuerkrankungen. Bei Männern rangiert Darmkrebs hinter Prostata- und Lungenkrebs auf Platz 3, bei Frauen auf Platz 2 hinter Brustkrebs.

Quelle: Robert Koch-Institut, Krebs in Deutschland, Ausgabe 2013; S. 16

Bei knapp 30 Prozent aller Darmkrebsfälle liegt eine genetische Belastung für diese Krebserkrankung vor. Wissenschaftler unterscheiden zwischen den erblichen Darmkrebsformen HNPCC und FAP (bis zu 8 Prozent) und dem familiär erhöhten Risiko für Darmkrebs, d. h. es gibt in der Familie einen oder mehrere Fälle von Darmkrebs (20 bis 25 Prozent). Dadurch erhöht sich das Risiko für alle direkten Verwandten, ebenfalls an Darmkrebs zu erkranken. Bereits bei einem Fall von Darmkrebs in der Familie verdoppelt sich das Darmkrebsrisiko naher Verwandter. Ist Darmkrebs vor dem 50. Lebensjahr aufgetreten, ist das Risiko auch für sehr junge Familienmitglieder drei- bis viermal höher als bei Personen, die nicht familiär belastet sind.

<http://www.springerlink.com/content/37q7p6113p218500/>. (S.19)

Darmkrebsvorsorge ist heute für viele Menschen selbstverständlich.

Rund 4,95 Millionen Versicherte haben seit Einführung der gesetzlichen Vorsorgedarmspiegelung im Oktober 2002 bis Ende 2012 diese Untersuchung in Anspruch genommen, ca. 22 Prozent der Anspruchsberechtigten. Davon ca. 20,3 Prozent der Männer bis zu einem Alter von 74 Jahren und ca. 22,3 Prozent der Frauen.

Quelle: Abschlussbericht 2012 und Rückblick auf 10 Jahre Früherkennungs-Koloskopie in Deutschland - Lutz Altenhofen, Chafik El Mahi, Arne Weber, Jens Kretschmann, Maik Heringer, Fritz Lichtner

Männer und ältere Patienten profitieren am meisten von der Prävention.

Bei 291.200 Untersuchten wurde bis zum Jahr 2012 ein fortgeschrittenes Adenom festgestellt. Bei rund 1 Prozent der Teilnehmer (42.263 Untersuchte) wurde ein kolorektales Karzinom diagnostiziert, mehr als die Hälfte (ca. 68%) hiervon in einem frühen Erkrankungsstadium.

STUDIE: DIE DARMSPIEGELUNG – EINE ERFOLGSGESCHICHTE

Trotz leicht rückläufiger Teilnehmeraten in den letzten Jahren, sinkt die Anzahl der jährlichen Erkrankungen und Sterbefälle. Bei der Überlebensrate* liegt Deutschland europaweit vorne.

Umfangreichste deutsche Studie zur Früherkennung von Darmkrebs belegt medizinischen Erfolg der Darmspiegelung. Hohe Krebserkennungsraten in Verbindung mit niedrigen Komplikationsraten. Bei einem von fünf Screeningteilnehmern werden Vorläufer von Tumoren gefunden.

Quellen: <http://www.ncbi.nlm.nih.gov/pubmed/22446606>;

<http://www.biermann-medizin.de/fachbereiche/gastroenterologie/kliniken-praxen/trotz-noch-zu-wenigen-teilnehmern-erfolg>

* Deutschland bei der Überlebensrate europaweit führend

<http://www.welt.de/gesundheit/article122577984/Wo-man-in-Europa-den-Krebs-am-laengsten-ueberlebt.html>

[http://www.thelancet.com/journals/lanonc/article/PIIS1470-2045\(13\)70546-1/fulltext](http://www.thelancet.com/journals/lanonc/article/PIIS1470-2045(13)70546-1/fulltext)

Die Darmspiegelung ist eine risikoarme Untersuchungsmethode.

Dokumentierte Komplikationen traten im Promillebereich, bei 2,3/1000 Untersuchungen, auf. Blutungen stellen mit einer Frequenz von 1,5/1000 Untersuchten die häufigste Komplikation dar. Bei etwa 0,2/1000 Untersuchten kommt es zu einer Perforation. Das Risiko ist mit ansteigendem Alter erhöht sowie bei Patienten, bei welchen eine Polypektomie, eine endoskopische Abtragung von Polypen, vorgenommen werden muss.

Quelle: Abschlussbericht 2012 und Rückblick auf 10 Jahre Früherkennungs-Koloskopie in Deutschland - Lutz Altenhofen, Chafik El Mahi, Arne Weber, Jens Kretschmann, Maik Heringer, Fritz Lichtner

Auch die Stiftung Warentest empfiehlt:

„Darmkrebs sollte man nicht unterschätzen. (...) Die aktuelle Studienlage belegt eindrücklich, dass die Früherkennung die Darmkrebssterblichkeit senkt. Nach Einschätzung der Stiftung Warentest, die in test 1/2013 die damalige Studienlage überprüft hat, sind sowohl der Stuhltest als auch die Darmspiegelung sinnvoll.“

<http://www.test.de/Darmkrebs-Stuhltest-und-Darmspiegelung-beugen-vor-4628585-0/> (1/2013)

Pressekontakt:

Verena Schenk-Welker
Senior PR Manager

Felix Burda Stiftung
Tel.: +49 89 9250-2942
Fax: +49 89 9250-2713
verena.schenk-welker@burda.com
www.felix-burda-stiftung.de/presseportal